



THE ASTRID LINDGREN
MEMORIAL AWARD

©Illustrations: Björn Berg, Ingrid Vang Nyman, Ilon Wikland

Shaun Tan – Illustrator und Empfänger des Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preises für Literatur 2011

Shaun Tan ist ein virtuoser und plastischer Erzähler, ein Wegbereiter für die neuen Möglichkeiten von Bilderbüchern. Seine Bildwelten stellen einen eigenen Kosmos dar, in dem nichts selbstverständlich ist und alles möglich scheint. Als feste Referenzpunkte dienen ihm seine Kindheits- und Jugenderinnerungen. Seine Bildergeschichten sind hingegen universeller Natur und richten sich generationsübergreifend an alle Menschen.

Hinter einer Fülle minutiös ausgearbeiteter Bilder, hinter Zivilisationskritik und Geschichte in symbolischer Gestaltung verbirgt sich stets eine spürbare Wärme. Immer sind Menschen Teil der Handlung. Shaun Tan gestaltet sowohl die Suche als auch das Außenseiterdasein von Menschen. Bei ihm paart sich brillante magische Erzählkunst mit tiefem Humanismus.

Begründung der Jury

„... Häufig stelle ich mir Worte und Bilder als zwei gegensätzliche Batteriepole vor, die über einen Abstand hinweg eine potenzielle Spannung zwischen Erzählen und Darstellen erzeugen. Doch es bedarf der Vorstellungskraft des Lesers, den Stromkreis zum Fließen zu bringen ...”

Shaun Tan

Shaun Tan ist als Bilderzähler und Schriftsteller tätig. Er wurde 1974 in Westaustralien geboren und wuchs in einem Vorort von Perth auf; einer Stadt, die er selbst als abgelegensten Ort der Welt beschreibt – zwischen einer ausgedehnten Wüste und einem noch ausgedehnteren Meer.

Als Sohn eines chinesischen Einwanderers und einer australischen Mutter empfand er sich während seiner Schulzeit als andersartig. Andere sahen in ihm wiederum den Jungen, der besser zeichnen konnte als andere. Während seiner Gymnasialzeit in Perth nahm er an einem Kunstprogramm für besonders begabte Schüler teil. Zur selben Zeit erhielt er seinen ersten Illustrationsauftrag. Mitte der 1990er Jahre legte er an der Universität von Melbourne sein Examen in Kunst, Geschichte und Literatur ab. Dort lebt er heute mit seiner finnischen Frau Inari Kiuru.

Seine literarische Oeuvre umfasst etwa 20 Titel, von denen eine Handvoll ausschließlich seiner Feder entstammen. Zudem arbeitet er mit Adaptionen seiner Werke in Form von Animationsfilm, Musik- und Theatervorstellungen sowie freier Bildkunst und Wandbildern.

Shaun Tan sprengt die Grenzen der Erzählkunst und entführt uns an einen Ort, der die Grenzen des Bilderbuchs, des Comics, der Konventionen und der literarischen Hierarchien sprengt. An einen Ort hinter der Welt, wie wir sie kennen. So trifft der Leser auf eine Erzählform, die sein ganzes Bewusstsein in Anspruch nimmt. Doch der Rezipient wird nicht nur durch die formelle Gestaltung der Bücher mit ihren reichhaltigen Bildergeschichten auf eine neue Erlebnisebene gehoben. Vielmehr ist es die immense inhaltliche Vielfalt, die einen eigenen Kosmos darstellt, die einen dorthin gelangen lässt. Inspiriert durch die visuellen Welten von Shaun Tan wird der Leser zum Mitakteur. So als fiele man in den Traum eines Anderen.

In den Werken von Shaun Tan fügt sich die Zukunft durch die Vergangenheit zusammen. Der Leser trifft auf Bekanntes und vermeintlich Vertrautes, aber auch auf vollkommen neue und erstaunliche Erscheinungen. Dieses fließende und grenzüberschreitende Erlebnis lässt sich gut mit dem Begriff Retrofuturismus auf den Punkt bringen.

Die Begegnung mit der Bücherwelt von Shaun Tan ist die Begegnung mit einem kreativen Menschen, der eine leidenschaftliche und bedingungslose Liebe sowohl zum Bild als auch zur Narration und seiner eigenen Vision unterhält. Shaun Tan erachtet jedes seiner Bücher in seiner visuellen und verbalen Erzählsprache als Experiment, als „Teil einer immerwährenden Erkundung dieser faszinierenden literarischen Form“. Auch wenn er nicht ausdrücklich für Kinder erzählt, so hat er stets in seinem Hinterkopf die Idee, etwas zu schaffen, wozu ein Kind eine dezidierte Position beziehen kann: „Wenn ein Kind eine bestimmte Haltung dazu beziehen kann, befindet man sich vermutlich auf dem richtigen Weg ... übrigens ein guter Ratgeber für jedes künstlerische Projekt“, so Shaun Tan.

Bereits in seinem ersten größeren Bilderbuch *The Viewer* (1997) mit Text von Gary Crew erweist sich Shaun Tan als wahrer Vertreter der Postmoderne und stellt sein Können in einer virtuos bildlichen Gestaltung unter Beweis. *The Viewer* – ein alptraumhaftes Science Fiction-inspiriertes Spiel mit Perspektive, Zeit und Raum – spricht daher auch „das neugierige Kind in uns allen“ an, wie es in der Einführung heißt. Das Ergebnis ist unheimlich und grandios zugleich.

Shaun Tan betont, welchen großen persönlichen Schritt die Arbeit mit *The Rabbits* (1998) für ihn bedeutete. Nachdem er zunächst keinen richtigen Zugang zum Text von John Marsden fand, begann er allmählich eine Lösung zu finden. Er entwickelte, wie er es selber ausdrückt „... eher unerwartete Gedanken, um eine eigene Parallelgeschichte zu erzählen. Nicht als Illustration zum Text, sondern eher als symbiotische Antwort darauf.“

Das Buch schildert symbolhaft die Kolonialgeschichte Australiens. Allgemeiner formuliert handelt es davon, was passiert, wenn eine Hochtechnologiekultur auf eine Kultur trifft, die tief in der Natur verwurzelt ist. Shaun Tan beschreibt *The Rabbits* als eine Geschichte von Macht, Unkenntnis und Umweltzerstörung, aber auch als dunkle und ernste Tierfabel – also in einer Erzählform, die ihm zufolge alle verstehen können. Die deutliche Zivilisationskritik in *The Rabbits* durchzieht die Werke von Shaun Tan häufiger in mehr oder wenig ausgeprägter Form. Sie gilt als eines seiner Hauptthemen.

The Lost Thing (2000) ist eine vielschichtige, surrealistische Erzählung über Identität und Entfremdung, aber auch über Chancen. Hier treffen wir erstmalig auf den Schriftsteller und Bildschöpfer Shaun Tan. Der zurückhaltende Text erfährt eine großartige visuelle Gestaltung. Geschildert wird die seltsame Begegnung zwischen dem Ich-Erzähler, dem Alter Ego des Autors, und einer gigantischen Kreatur, die in ihrem Körper sowohl eine klassische Maschine als auch ein lebendiges Wesen vereint – „the lost thing“. Bereits an diesem Punkt entsteht eine Spannung. Wie kann etwas so Großes und Spektakuläres verloren worden sein, ja für die meisten geradezu unsichtbar sein. Handelt es sich um ein Symbol für das entdeckte innere Potenzial des Finders? Eine Frage, die sich immer stärker zu stellen scheint, als „the lost thing“ nach Hause in die Familie des Erzählers gelangt und dessen Eltern das „Ding“ kaum wahrnehmen.

So führt eine Frage zur nächsten. Gleichzeitig zieht Shaun Tan alle Register seiner kunst- und industriehistorischen Referenzen. Wir treffen hier auf Geschichten, die wiederum in Geschichten eingebettet sind. Kollagetechniken mit mehreren aufeinanderfolgenden Informationsschichten sorgen dafür, dass jede Seite zu einer eingehenderen Betrachtung und Entdeckungsreise einlädt. „Alle diese Elemente kamen bei der Entwicklung einer visuellen Erzählung zusammen, die zum einen sehr einfach und zugänglich ist, die aber wiederum komplex und äußerst rätselhaft erscheint – sogar mir ...“, erklärt Shaun Tan, „... sie würde nicht funktionieren, wenn ich zuviel davon verstünde“.

The Lost Thing wurde u.a. als Theaterstück und als Film in Szene gesetzt. Letzterer erhielt 2011 den Oscar in der Kategorie für den besten animierten Kurzfilm.

The Red Tree (2001) beruht auf der Vorliebe von Erwachsenen und Kindern, ihre Gefühle metaphorisch auszudrücken, z.B. durch Monster, Stürme, Sonnenschein und Regenbögen. In seiner Arbeit an *The Red Tree* wollte Shaun Tan hinter die Kulissen gängiger Clichés blicken. Mit seinen Bildern erforscht er die Ausdrucksmöglichkeiten dieser gemeinsamen Fantasien. Zunächst, erklärt Shaun Tan, wollte er auch positive Gefühle schildern. Doch im Verlauf der Arbeit gelangt er zu der Erkenntnis, „dass die negativen Gefühle – besonders Einsamkeit und Depression – aus persönlicher und künstlerischer Perspektive weitaus interessanter waren“. Das Buch erzählt in schwindelerregend schönen Bildern mit sparsamen Worten und ohne eigentliche Handlung von einem kleinen zarten Mädchen, das auf seiner Wanderung eine Reihe verschiedener und ziemlich erschreckender existenzieller Zustände und Gemütsverfassungen durchlebt, bis sie bei ihrer Rückkehr nach Hause in ihrem eigenen Zimmer ein Symbol der Hoffnung vorfindet: einen kleinen heranwachsenden roten Baum.

Mit diesem assoziativen Füllhorn versehen, bietet die offene Erzählung einen vielfältigen Identifikations- und Interpretationsspielraum, der den Leser zu neuen, eigenen Erzählungen inspiriert. *The Red Tree* wurde u.a. für das Theater adaptiert. Das Buch wird zu therapeutischen Zwecken eingesetzt, um Kinder und Erwachsene mit schweren Erkrankungen dazu zu bewegen, ihren Gefühlen verbal Ausdruck zu verleihen.

Das am stärksten beachtete und kreativste Buch von Shaun Tan ist der breit angelegte und gänzlich textlose grafische Roman *The Arrival* (2006). Ein episches Werk, das in jeder Hinsicht einzigartig ist. In diesem Roman entwickelt Shaun Tan ein autobiografisches Thema, zu dem er häufig zurückkehrt: anders zu sein, nicht dazuzugehören und sich auf fremdem Terrain verloren zu fühlen. Als symbolische Markierung für das Selbsterlebte verlieh er der Hauptperson sein eigenes Antlitz.

The Arrival handelt von einer Auswandererfamilie. Der Vater begibt sich auf den Weg in ein neues Land und die Familie sieht sich erst nach langer Zeit an diesem neuen Ort wieder. Die gesamte Gestaltung speist sich aus dem magischen Realismus, den Shaun Tan häufig in seinen Arbeiten verwendet. Das Buch ist in Form eines abgegriffenes Fotoalbums mit sepiagetönten Schwarz-Weiß-Abbildungen gestaltet.

Die äußere Rahmenhandlung ist straff strukturiert: Abreise, Ankunft, Begegnung mit der Fremde und dem Angsteinflößenden, Anpassung, Wiedervereinigung. Der Naturalismus wird von der Magie in den Bildern gebrochen, in der fantastische Gestalten in Form unbekannter Tiere und merkwürdiger Gebäude auf Vertrautes treffen. Dieser Kunstgriff erzeugt beim Leser starke mentale Bilder und ein Verständnis für die besondere Lage des Einwanderers. Der Leser wird von der entstehenden Dramatik ergriffen, die sich auftut, wenn es an sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten für die Begegnung mit der neuen, unverständlichen und fremden Realität mangelt. Die Beschriftungen sind in einer für uns nicht dechiffrierbaren Zeichensprache gehalten.

The Arrival ist ein gewaltiges Buchprojekt, das fünf Jahre zu seiner Verwirklichung benötigte und keinen Leser unberührt lässt. Das Buch ist ganz von der Entschiedenheit des Autors geprägt, für seine Vision keine Kompromisse einzugehen. Diese wortlose Welt ist von dem tiefen und für Shaun Tan typischen humanistischen Grundton durchdrungen.

In seinem neuesten Werk, der Anthologie *Tales from Outer Suburbia* (2008), beschreibt Shaun Tan in 15 Geschichten sein Aufwachsen in einem Vorort. Dieser wird – wie häufig bei Shaun Tan – als banaler, gewöhnlicher und sogar trister Platz beschrieben. „Dennoch glaube ich, dass er ein guter Ersatz für den mittelalterlichen Wald märchenhafter Überlieferung, für das unterbewusste Vorstellungsvermögen ist“, so Shaun Tan. Er führt diese Vorort-Doppelexistenz als Sichtbares und meist etwas Lächerliches sowie als heimliches, unsichtbares Dasein weiter aus.

Das Buch ist einfallsreich und beispiellos in seiner Erzählfreude. Es nähert sich modernen Mythen dadurch, indem Geschichten aus dem scheinbar trivialen Alltag heraus entwickelt werden. In diesem Werk komponiert Shaun Tan mit seiner universellen Erzählerstimme längere Texte, die er geradezu verschwenderisch bebildert hat und deren Bildsprache sich in jeder Erzählung von der anderen abhebt. Dabei lässt er der gesamten Palette seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten freien Lauf: Shaun Tan verwendet Bleistift, Tusche, Buntstift sowie Malereien mit den verschiedensten Medien und unterschiedliche Drucktechniken. Ihm gelingt – wie in allen seinen Büchern – eine erstaunliche und opulente ganzheitliche Gestaltung sämtlicher Buchdetails bis hin zu Impressum, Inhaltsverzeichnis und ISBN-Nummer. Das ist großartige Buchkunst und ein wichtiger Bestandteil seines Vermögens, visuell einzigartige Bilderzählungen zu erschaffen, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht.